



Feuermachen

Nr. 1a

# Bauen

Bauanleitung für einen Feuerbohrer



NEANDERTHAL MUSEUM

Eine Methode, um Feuer herzustellen ist das Feuerbohren. Mit Hilfe unserer Anleitung kannst du dir selber einen echten Feuerbohrer bauen. Die Nummerierung bei den Materialien bezieht sich auf die Zahlen auf dem Anleitungsbild. Dann brauchst du noch Übung, Übung, Übung und viel Puste, dann wird es was mit dem eigenen Steinzeitfeuer...

Das brauchst du außerdem...

### Zunder:

Ohne Zunder gibt es keine Feuer! Folgende Materialien kannst du als Zunder benutzen: feine trockene Gräser, die flauschigen Samen von Disteln oder Rohrkolben, ganz feine Rinde von Birken oder auch Baumwollwatte, dann ist's aber nicht mehr steinzeitlich... Du brauchst ungefähr so viel Zunder wie die Größe eines Tischtennisballs.

### Zundernest:

Das Zundernest sollte ungefähr so groß wie ein Fußball und wie eine Kugel geformt sein. Es besteht aus Heu, Stroh und Holzwohle. In die Mitte machst du ein Loch, hierin werden später der glimmende Zunder und Glut gegeben.

Folgende Materialien brauchst du:

1) **Der Bogen:** Der Bogen besteht aus nicht zu stark biegsamen Holz, am besten ein Holz, dass schon ein bisschen krumm gewachsen ist, ca. 60 cm lang. An beiden Enden einkerben. An einer Seite wird die Sehne befestigt, an der musst du sie so anbringen, dass du sie immer wieder nach spannen kannst.

2) **Das Druckstück:** Um Druck auf den Bohrer auszuüben, brauchst du einen Stein mit einer Vertiefung. Besonders gut eignen sich Feuersteine, die man am Meer gefunden hat und die ausgewaschene Vertiefungen haben, aber auch andere Steine mit einer Vertiefung für den Bohrer funktionieren.

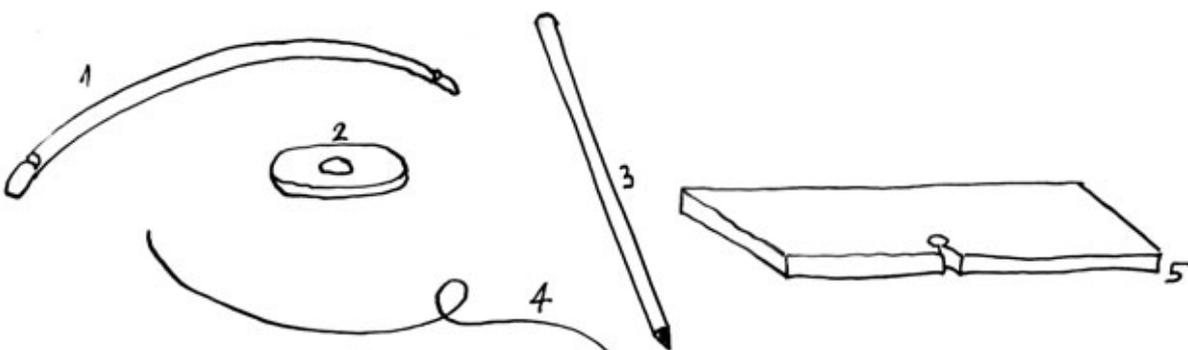
3) **Der Bohrer:** Der Bohrer wird aus der zweiten Hälfte des Astes gefertigt, der für das Bohrbrett benötigt wird, siehe 5). Er sollte 2 cm dick und ca. 20 cm lang sein. Mit dem Messer an beiden Enden angespitzt.

4) **Die Sehne:** Ein kräftiges Rundseil, ca. 3 mm Stärke.

5) **Das Bohrbrett:** Für das Bohrbrett brauchst du einen ca. 25 cm langen abgestorbenen Ast von Pappel, Linde, Weide, Lärche oder Föhre, der noch nicht vom Baum gefallen ist, sondern noch am Baum hängt. Die Baumrinde sollte aber schon abgefallen sein.

Mit einem einfachen Test weißt du, ob der Ast richtig ist: Probiere mit dem Fingernagel eine Kerbe in den Ast zu ritzen. Passiert gar nichts, ist das Holz zu hart. Geht es zu leicht oder brichst du sogar in das Holz ein, ist der Ast zu morsch.

Jetzt musst du den Ast der Länge nach halbieren. Eine Hälfte wird zum Bohrbrett: Schnitze solange, bis das Brettchen genau 2 cm dick und ziemlich ebenmäßig ist! Dann an einer Stelle 2 cm vom Rand entfernt mit dem Messer ein kleines Loch machen. Vom Brettrand bis 2 mm vors Zentrum des gebohrten Loches musst du nun eine Kerbe schnitzen. Die sollte wie ein Stückchen Torte aussehen und ein Achtel eines Kreises ausmachen. Die andere Hälfte des Astes wird zum Bohrer, siehe 3). Schnitze den Bohrer, bis er ca. 2 cm dick und 20 cm lang ist.



**So wird's gemacht:****Körperhaltung:**

Zum Feuer machen solltest du einen Ort mit etwas Durchzug wählen, um später nicht komplett im Qualm zu stehen.

Lege das fertige Bohrbrett 5) vor dich auf den Boden. Dann stelle deinen Fuß auf das linke Ende, dabei solltest du möglichst nah an der tortenförmigen Kerbe sein.

Jetzt knie dich auf das rechte Knie, der linke Unterschenkel steht auf dem Bohrbrett.

Jetzt nimmst du den Bogen zur Hand, spanne den Bohrer mit einer 360° Umwicklung in die Sehne ein.

Setze den Bohrer in das Loch auf dem Bohrbrett. Auf das obere Ende des Bohrers kommt das Druckstück.

Der Bogen muss nach rechts zeigen, die Sehne zum linken Bein.

Mit der linken Hand fasst du von oben das Druckstück, das waagrecht gehalten werden muss.

Durch dein Schienbein und deinen vorgebeugten Oberkörper wird dein linker Arm jetzt so fixiert, dass du den Bohrer und Druckstück ohne viel zu wackeln gleichmäßig bewegen kannst.

**Anbohren:**

Nun beginne langsam zu bohren. Wenn der Bohrer sich gut an das Loch angepasst hat, kannst du in regelmäßigen und langen Zügen mit immer mehr Druck bohren. Dabei solltest du immer die gesamte Länge des Bogens ausnutzen. Mit etwas Übung bleibt die Sehne immer schön waagrecht, probiere aus, in welcher Handhaltung du am besten mit dem Bogen zurechtkommst. Du musst so lange bohren, bis das gebohrte Loch fast den Durchmesser deines Bohrers hat.

Das war aber nur die Vorbereitung, auch wenn es bereits gequalmt haben sollte, jetzt geht es erst richtig los.

Vorher noch mal den Bohrer zur Seite legen, tief Luft holen...

**Feuerbohren:**

Denn jetzt geht es erst richtig los... Um Zugluft zu vermeiden solltest du die Kerbe von außen mit etwas Zunder verschließen. Lege unter die Kerbe einen flachen Holzspan oder ähnliches. Die tortenstückförmige Kerbe selbst muss aber freibleiben, da in sie später der glühende Abrieb vom Bohren fällt! Noch mal tief Luft holen, dann beginne zu bohren. Dabei musst du kräftig Druck ausüben, solange du noch viel Kraft einsetzen kannst. Wenn du müde wirst, übe etwas weniger Druck aus. Wichtig ist, sich genau auf die linke Hand, die den Bohrvorgang steuert, zu konzentrieren. Nach ungefähr einer Minute (solange musst du mit Tempo bohren!) sollte es schon richtig stark qualmen. Jetzt musst du noch mal alles geben, bohre mit aller Kraft und so schnell zu kannst, bis der Arm richtig schlapp wird. Dann höre auf zu Bohren, lege den Bogen und Bohrer weg und sieh dir den schwarzen Abrieb an, der aus dem Bohrloch in die Kerbe gerutscht ist. Es sollte ungefähr so die Größe einer Haselnuss haben und noch rauchen. Dann hebe vorsichtig den Fuß vom Brett – jetzt ist noch mal Konzentration gefragt...

**Anblasen:**

Um aus dem schwarzen, rauchenden Abrieb ein Feuer zu entfachen, muss der Abrieb in gleichmäßigen und nicht zu starken Atemzügen aus ca. 15 cm Entfernung über das Loch hinweg angeblasen werden. Es sollte dabei immer ein kleiner Rauchfaden aufsteigen. Irgendwann beginnt von innen heraus die Umwandlung und die Glut wird immer weiter wachsen. Nimm dann den Holzspan auf, auf dem die Glut liegt, lege ihn ganz vorsichtig in das vorbereitete Zundernest und verschließe das Nest mit etwas Heu. Dann blase in gleichmäßigen und langen Zügen, bis sich Qualm bildet. Blase noch ein bisschen stärker, und das Stroh steht in Flammen und kann zum Entzünden des selbst entfachten Lagerfeuers dienen!

